

<b>DKG-Empfehlung Fachweiterbildung Pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege vom 14.03./15.03.2022</b>	<b>Landesverordnung oder vergleichbare Qualifikation - Pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege</b>
<u><b>Basismodul Entwicklungen begründet initiieren und gestalten (80 Stunden)</b></u>	<b>Basismodul</b>
<b>B ME 1 Reflektiertes lernen und lehren in der Pflegepraxis</b>	
<b>Stunden: 32</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden reflektieren ihr eigenes berufliches Handeln und entwickeln Kompetenzen für ihre Aufgabe als Mentor. Dabei sind neben dem fachlichen Wissen, Verständnis, Einfühlungsvermögen, Unterstützung und Beratung richtungsweisend. Im Rahmen des Mentorings werden der aktuelle Aus- bzw. Weiterbildungsstand, die theoretischen wie praktischen Kenntnisse und die individuelle Lernsituation des Mentee einbezogen.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Erwachsenenbildung</li> <li>• Lernort Praxis</li> <li>• Schulung und Beratung im Team</li> <li>• Methodik eines Mentoring</li> <li>• Gestaltung von Lern- und Arbeitsprozesse</li> <li>• Lösungsorientierte Beratung als Aufgabe des Mentors</li> <li>• Reflexion und Dokumentation im Mentoring</li> <li>• Methoden der Lernerfolgskontrolle</li> <li>• Umgang mit schwierigen Situationen</li> </ul>	
<b>B ME 2 Wissenschaftlich begründet pflegen</b>	
<b>Stunden: 24</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden übertragen die Kriterien professioneller Pflege in das eigene Handlungsspektrum. Sie erkennen die Bedeutung der Wechselseitigkeit von Begründungen und Ent-	

<p>scheidungen und richten ihr Handeln nach dem Prinzip der Nachvollziehbarkeit aus. Hierzu wenden sie Methoden der Pflege- und Bezugswissenschaften an, um bestehende Erkenntnisse anlassbezogen zu berücksichtigen und diese für das eigene Handeln auszuwerten und aufzubereiten. Sie diskutieren die Erkenntnisse in einem multiprofessionellen Kontext und fördern die Theorie-Praxis-Vernetzung.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Professionstheoretische Ansätze der Pflege</li> <li>• Methoden der Literaturrecherche</li> <li>• Auseinandersetzen mit Fachliteratur</li> <li>• Bewertung der Güte von Texten und Studien Forschungsarbeiten</li> <li>• Formulierung von Kernaussagen</li> <li>• Grundlagen der Wissenschaft und des Forschungsprozesses – Evidence Based Nursing</li> <li>• Pflegeforschung und Bezugswissenschaften</li> <li>• Formulierung von Fragestellungen und Zielsetzungen</li> <li>• Schriftliche Abhandlung formulierter Fragestellungen (Schreiben einer Facharbeit, etc.)</li> <li>• Einstieg in die deskriptive Statistik – Umgang mit Daten</li> </ul>	
<p><b>B ME 3 In Projekten arbeiten</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 24</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden sind mit den theoretischen und praktischen Grundlagen des Projektmanagements vertraut. Projekte werden als regelgeleitete Vorgehensweisen, zur Weiterentwicklung des Berufs- und Tätigkeitsfeldes erkannt. Die Teilnehmenden nehmen in ihrem beruflichen Umfeld an Projekten teil und übernehmen für ihren Bereich Verantwortung im Projekt.</p>	
<p><b>Inhalte:</b> Theoretische Einführung</p>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in das Projektmanagement</li> <li>• Definition von Projekten</li> <li>• Unterschiedliche Bedeutung von Projekten</li> <li>• Merkmale und Kennzeichen eines Projektes in Abgrenzung zu Tätigkeiten und Aufgaben</li> <li>• Projekte und Projektphasen (Definition, Organisation)</li> </ul> <p><u>Durchführung eines Projektes</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung, Dokumentation (z. B. Projektziele und –auftrag, Projektteam und –mitglieder, Rollenbeschreibung, Projektleitung und deren Aufgaben)</li> <li>• Prozesse im Projekt</li> <li>• Projektelemente (z. B. PDCA-Zyklus, SWOT-Analyse)</li> <li>• Phasen der Projektplanung</li> <li>• Methoden des Projektmanagements</li> <li>• Arbeiten mit to-do-Listen</li> <li>• Projektkontrolle und –überwachung</li> <li>• Übungen zu Projektziel(-en) und –auftrag, Projektplanung</li> </ul> <p><u>Projektpräsentation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektabschluss</li> <li>• Erstellen eines Projektberichtes</li> <li>• Projektreflexion und –evaluation</li> <li>• Bewertung von Projekten</li> <li>• Chancen und Risiken</li> </ul>	
<p><b>Fachmodule</b></p>	<p><b>Fachmodule</b></p>
<p><b>F PIA M I Pflegerische Aufgaben in der Anästhesie wahrnehmen (120 Stunden)</b></p>	
<p><b>F PIA MI ME 1 Grundlagen der Anästhesie anwenden</b></p>	

<b>Stunden:</b> 24	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden richten ihr Handeln unter Berücksichtigung organisatorischer und struktureller Begebenheiten, sowie fachlichen und wissenschaftlichen Erkenntnissen patientenorientiert im interprofessionellen Austausch aus. Die Teilnehmenden wissen um die Bedeutsamkeit präventiver Maßnahmen des Phänomens Schmerz. Sie sind in der Lage den Schmerz subjektiv und objektiv zu erfassen und handeln situationsadaptiert.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation des pflegerischen Teams in einer Anästhesieabteilung</li> <li>• Vorbereitung des Anästhesiearbeitsplatzes, orientiert an Standards und SOP</li> <li>• Grundlagen der verschiedenen Anästhesieverfahren</li> <li>• Umgang mit Narkosegeräten, sowie den zur Durchführung benötigten weiteren Geräten (z.B. Messung der Narkosetiefe, konvektive Wärmeverfahren)</li> <li>• Physiologie des Schmerzes und der verschiedenen Schmerzarten</li> <li>• Schmerzmanagement, inklusive Nutzung der verschiedenen Assessmentinstrumente</li> <li>• Pharmakologie narkoserelevanter Medikamente</li> </ul>	
<p><b>F PIA MI ME 2 Perioperative Abläufe sicher gestalten</b></p>	
<b>Stunden:</b> 24	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden gestalten ihr pflegerisches Handeln anhand theoretischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse. Sie reflektieren ihr Handeln in komplexen individuellen Versorgungssituationen. Die prä-, peri- und postoperative Sicherheit des Patienten hat höchste Priorität.</p>	
<b>Inhalte:</b>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Narkosevisite</li> <li>• Patientenübernahme und sichere Patientenidentifikation, in Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen</li> <li>• perioperatives Wärmemanagement</li> <li>• perioperative Überwachung</li> <li>• Airway-Management</li> <li>• intraoperative Positionierung</li> <li>• Pflege im Aufwachraum</li> </ul>	
<p><b>F PIA MI ME 3 Ethische Verantwortung in der Anästhesie übernehmen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 16</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden sind sich ihrer ethischen Verantwortung gegenüber dem Patienten und seinen Bezugspersonen im anästhesiologischen Setting bewusst. Sie erkennen ihre Rolle in diesem Zusammenhang und nehmen sie wahr.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prinzipien für ethisches Handeln im anästhesiologischen Umfeld</li> <li>• Grenzsituationen in der Anästhesie (z.B. Anästhesie bei Organspende)</li> <li>• Umgang mit Interkulturalität in der Anästhesiepflege</li> </ul>	
<p><b>F PIA MI ME 4 Pflegerische Aufgaben im Rahmen von Anästhesieverfahren wahrnehmen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 24</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden planen und reflektieren ihr pflegerisches Handeln im Rahmen des jeweiligen Anästhesieverfahrens. Dabei agieren sie eigenverantwortlich, patienten- und situationsadaptiert. Die Zusammenarbeit im interprofessionellen Team erfolgt auf Basis von Fachlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung.</p>	

<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeinanästhesieverfahren</li> <li>• Regionalanästhesieverfahren</li> <li>• Lokalanästhesieverfahren</li> <li>• Pharmakologie narkoserelevanter Medikamente</li> <li>• Narkosekomplikationen und -zwischenfälle</li> <li>• Narkoserisiken</li> <li>• fallorientierte Notfallmaßnahmen und Prävention in der Anästhesie</li> </ul>	
<p><b>F PIA M I ME 5 Pflegerische Aufgaben im Rahmen der fallorientierten Anästhesie wahrnehmen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 32</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden gestalten ihr Handeln situationsadaptiert, dem Lebensalter des Patienten angepasst und evidenzbasiert. Sie agieren im Versorgungsprozess ganzheitlich und dem pflegerischen Bedarf des Patienten entsprechend. Sie beziehen das Anästhesieverfahren und die anamnestisch erhobenen Informationen mit ein.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anästhesie bei Früh- und Reifgeborenen</li> <li>• Anästhesie von Kindern und Jugendlichen</li> <li>• Anästhesie bei alten Patienten</li> <li>• Anästhesie bei an Demenz erkrankten Patienten</li> <li>• Anästhesie bei übergewichtigen bzw. schwer adipösen Patienten</li> <li>• Anästhesie bei neuromuskulären und endokrinen Erkrankungen</li> <li>• Anästhesie in der Neurochirurgie</li> <li>• Anästhesie in der Hals-Nasen und Ohrenheilkunde</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anästhesie in der Augenheilkunde</li> <li>• Anästhesie in der Herz-/Thorax- und Gefäßchirurgie</li> <li>• Anästhesie in der Allgemeinchirurgie</li> <li>• Anästhesie in der Geburtshilfe</li> <li>• Anästhesie in der Urologie</li> <li>• Anästhesie in der Orthopädie und Unfallchirurgie</li> <li>• Ambulante Anästhesie</li> <li>• Anästhesie im Rahmen der Diagnostik</li> <li>• Anästhesie im MRT und in der Radiologie</li> <li>• Strahlenschutzmaßnahmen</li> </ul>	
<p><b>F PIA M II Kernaufgaben in der pädiatrischen Intensivpflege wahrnehmen (132 Stunden)</b></p>	
<p><b>F PIA M II ME 1 Strukturelle und organisatorische Prozesse in der pädiatrischen Intensivpflege gestalten</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 16</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden steuern und gestalten eigenverantwortlich die strukturellen und organisatorischen Phasen des fachpflegerischen Versorgungsprozesses.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausstattung eines pädiatrischen Intensivbehandlungsplatzes</li> <li>• Aufnahme eines pädiatrischen Intensivpatienten</li> <li>• Pflegeüberleitung eines pädiatrischen Intensivpatienten</li> <li>• inner- und außerklinischer Transport eines pädiatrischen Intensivpatienten</li> <li>• Pflegeplanung und Dokumentation</li> <li>• Pflegevisite</li> <li>• strukturierte Patientenübergabe (z.B. SBAR)</li> </ul>	
<p><b>F PIA M II ME 2 Pädiatrische Patienten überwachen, Ergebnisse</b></p>	

<b>bewerten, Notfallsituationen erkennen und eigenverantwortlich handeln</b>	
<b>Stunden:</b> 24	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden stellen ein situationsadaptiertes Monitoring sicher. Als Entscheidungsgrundlage für das weitere Handeln dienen dabei alle direkten und indirekten Informationen die mittels Kommunikation, Beobachtung und altersspezifischem, apparativem Monitoring mit dem Patienten und/oder seinen Bezugspersonen ermittelt werden. Die Teilnehmenden erkennen Notfallsituationen und reagieren folgerichtig.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Monitoring</li> <li>• Messprinzipien des apparativen Monitoring</li> <li>• altersadaptierte Normwerte der Vitalparameter und Bedeutung von Abweichungen</li> <li>• Energie- und Wärmehaushalt</li> <li>• Elektrolyt- und Flüssigkeitshaushalt</li> <li>• Säure-Basen-Haushalt</li> <li>• Reanimation</li> <li>• Medikamente und deren Applikationswege in Notfallsituationen</li> </ul>	
<b>F PIA M II M 3 Rechtliche Vorgaben umsetzen</b>	
<b>Stunden:</b> 16	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden berücksichtigen die für sie in der Praxis relevanten aktuellen Gesetze, Richtlinien und Vorgaben und richten ihr Handeln entsprechend aus.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Straf-/Haftungsrecht</li> <li>• freiheitsentziehende Maßnahmen</li> <li>• Aufklärung, Einwilligung</li> </ul>	



<ul style="list-style-type: none"> <li>• Patientenverfügung</li> <li>• Delegation</li> <li>• Betreuungsrecht</li> <li>• Arzneimittel-/Betäubungsmittelgesetz</li> <li>• Datenschutz</li> <li>• Medizinproduktegesetz / Medizinproduktebetreiberverordnung</li> </ul>	
<b>F PIA M II M 4 Aufgaben bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen übernehmen</b>	
<b>Stunden:</b> 24	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden führen notwendige und altersspezifische Aufgaben der Diagnostik und Therapie in der pädiatrischen Intensivpflege eigenverantwortlich durch. Sie beziehen die Bezugspersonen situationsadaptiert ein.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Pharmakokinetik und altersentsprechender pharmakokinetischer Besonderheiten</li> <li>• Zubereitung und Applikation von Injektionen und Infusionen sowie Maßnahmen zur Prävention nosokomialer Infektionen</li> <li>• intravasale Zugänge in der Pädiatrie</li> <li>• diagnostische Verfahren</li> <li>• Drainagen</li> </ul>	
<b>F PIA M II M 5 Fördernde Konzepte in die ganzheitliche Versorgung pädiatrischer Patienten integrieren</b>	
<b>Stunden:</b> 12	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden setzen fördernde Konzepte ressourcenorientiert um und beziehen Bezugspersonen situationsadaptiert ein. Sie reflektieren ihr Vorgehen.	

<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegungs- und aktivitätsfördernde Konzepte (z.B. Kinaesthetics Infant Handling®, Bobath-Konzept)</li> <li>• Wahrnehmungsfördernde Konzepte (z.B. Basale Stimulation®)</li> <li>• Frühmobilisation</li> <li>• Frührehabilitation</li> </ul>	
<p><b>F PIA M II M 6 Pädiatrische Patienten in der letzten Lebensphase ganzheitlich versorgen und deren Bezugspersonen begleiten</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 20</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden versorgen und begleiten Patienten und deren Bezugspersonen in jeder Phase des Sterbe- und Trauerprozesses. Sie wahren die Selbstbestimmtheit der Patienten und handeln nach ethischen Grundsätzen. Hierbei werden spirituelle, kulturelle und religiöse Besonderheiten berücksichtigt.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hospizbewegung</li> <li>• Besonderheiten einer Versorgung im Kinderhospiz</li> <li>• Überblick über Palliative Care</li> <li>• Advance Care Planning in der Pädiatrie</li> <li>• Umgang mit Sterben und Tod (z B. Spiritualität, Sterbephasen, Sterbebegleitung, Kommunikation mit den Bezugspersonen, Trauer/Trauerarbeit)</li> <li>• Weltreligionen</li> <li>• transkulturelle Pflege</li> </ul>	
<p><b>F PIA M II M 7 Handeln in ethischen Konfliktsituationen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 20</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden berücksichtigen Wer-</p>	

<p>te, Auffassungen und Überzeugungen der Patienten und deren Bezugspersonen bei Entscheidungsfindungen in ethischen Konfliktsituationen im Setting der pädiatrischen Intensivpflege. Sie sind sich ihrer eigenen Rolle, Einstellung und Werte bewusst.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ethische Konfliktsituationen in der pädiatrischen Intensivpflege</li> <li>• ethische Entscheidungsfindungsmodelle (z.B. Zürcher Modell, Nimwegener Modell)</li> <li>• Therapiebegrenzung und -abbruch</li> <li>• Sterbehilfe</li> <li>• Hirntod</li> <li>• Organspende</li> </ul>	
<p><b>F PIA M III Pädiatrische Patienten mit Infektionen ganzheitlich versorgen (58 Stunden)</b></p>	
<p><b>F PIA M III M 1 Hygienerichtlinien umsetzen und an infektionspräventiven Maßnahmen mitwirken</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 18</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden arbeiten in ihrem Arbeitsumfeld hygienisch korrekt, setzen geltende Gesetze, Richtlinien und Empfehlungen um. Im Versorgungsprozess wenden die Teilnehmenden infektionspräventive Maßnahmen eigenverantwortlich an. Sie leiten situationsadaptiert Patienten und deren Bezugspersonen.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtliche Grundlagen (z.B. Infektionsschutzgesetz, RKI-+ KRINKO – Richtlinien)</li> <li>• Grundlagen Mikrobiologie, Virologie und Infektionserkrankungen</li> <li>• Hygieneplan</li> <li>• Hygienekommission</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufskleidung, persönliche Schutzausrüstung</li> <li>• Händehygiene und persönliche Hygiene</li> <li>• Hygienemanagement und infektionspräventive Maßnahmen (z.B. multiresistente Erreger, nosokomiale Infektionen)</li> <li>• unterschiedliche Gefährdungsbereiche (z.B. OP, Endoskopie, ZSVA, Intensivstation)</li> </ul>	
<b>F PIA M III M 2 Pädiatrische Patienten mit Infektionen ganzheitlich versorgen</b>	
<b>Stunden:</b> 40	
<b>Handlungskompetenzen</b> Die Teilnehmenden versorgen pädiatrische Patienten mit erhöhtem Infektionsrisiko sowie bereits an einer Infektion erkrankte Patienten, leiten entsprechende fachpflegerische Konsequenzen ab und setzen diese um. Dabei berücksichtigen sie aktuelle Gesetze, Richtlinien und Empfehlungen. Sie begreifen die Tragweite nationaler und internationaler Infektionsgeschehen und übertragen daraus resultierende Maßnahmen auf ihr pflegerisches Handeln. :	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relevante Infektionserkrankungen und deren Erreger (z.B. Sepsis, Meningitis, Enzephalitis, Hepatitiden, HIV, Malaria)</li> <li>• Multiorganversagen, septischer Schock, Toxisches Schocksyndrom</li> <li>• Besonderheiten bei Infektionsgeschehen von nationaler und internationaler Tragweite (z.B. Pandemien, Endemien)</li> <li>• Präventionsmaßnahmen</li> </ul>	
<b>F PIA M IV Pädiatrische Patienten mit intensivpflichtigen Erkrankungen der Organe des Ventralraumes ganzheitlich versorgen (110 Stunden)</b>	
<b>F PIA M IV M 1 Atmungsbeeinträchtigte pädiatrische Patienten</b>	

<b>ganzheitlich versorgen</b>	
<b>Stunden:</b> 36	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden erfassen frühzeitig Störungen der Atmung als zentrales Problem der interprofessionellen Patientenversorgung. Hieraus entwickeln sie im fachpflegerischen Versorgungsprozess geeignete Maßnahmen, setzen sie eigenverantwortlich um und evaluieren diese.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertiefende anatomische und physiologische Grundlagen der Atmung (z.B. Atmungsregulation, Atemmechanik, Lungenvolumina, Ventilations-Perfusions-Verhältnis, Gasaustausch, Störungen im Säure-Basensystem) inklusive Besonderheiten des kindlichen Respirationstraktes</li> <li>• Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege, Bronchien und Lungen (z.B. obere und untere Atemwegsobstruktionen, ARDS im Kindesalter)</li> <li>• Überwachung (klinisch und apparativ) und pflegerische Interventionen</li> <li>• psychosoziale Unterstützung und Begleitung von Patienten und Bezugspersonen in belastenden Situationen</li> <li>• Atemwegsmanagement und Sauerstofftherapie</li> <li>• Beatmungsmanagement inklusive Weaningkonzepte</li> <li>• extrakorporale Lungenersatzverfahren</li> <li>• Versorgung von Patienten mit Tracheotomie</li> <li>• Kommunikationshilfen</li> </ul>	
<b>F PIA M IV M 2 Pädiatrische Patienten mit Beeinträchtigung des Herz-Kreislaufsystems ganzheitlich versorgen</b>	
<b>Stunden:</b> 40	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden versorgen Patienten mit angeborenen und erworbenen Störungen des Herz- und Kreislaufsystems. Sie identifizieren diese Störungen als zentrales und für Pa-	

<p>tienten existentiell bedrohliches Problem in der intensivpflegerischen Versorgung, entwickeln daraus entsprechende fachpflegerische Maßnahmen, setzen sie eigenverantwortlich um und evaluieren diese.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertiefende anatomische und physiologische Grundlagen des Herz-Kreislaufsystems (prä- und postnatal)</li> <li>• Pathophysiologie, Diagnostik (z.B. EKG, Echokardiographie) und Therapie von Herz-Kreislauferkrankungen (z.B. angeborene Herzfehler, Herzrhythmusstörungen, entzündliche Herzerkrankungen)</li> <li>• Überwachung und pflegerische Interventionen bei kardiologischen Erkrankungen und nach kardiochirurgischen Eingriffen</li> <li>• psychosoziale Unterstützung und Begleitung von Patienten und Bezugspersonen in Extremsituationen (z.B. kardiopulmonale Reanimation, ECMO)</li> <li>• Extrakorporale Ersatzverfahren (z.B. akut, „bridge to recovery/transplant“)</li> <li>• Funktionsweise der Herzlungenmaschine (HLM) sowie deren Auswirkungen auf den Patienten</li> <li>• Herztransplantation</li> </ul>	
<p><b>F PIA M IV ME 3 Pädiatrische Patienten mit metabolischen Entgleisungen und/ oder Störungen der Ausscheidung ganzheitlich versorgen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 34</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden verantworten die individuelle Pflege von pädiatrischen Patienten mit Störungen der Ernährungs-, Stoffwechsel- und Ausscheidungsfunktion. Sie handeln in komplexen und akuten kritischen Situationen im interprofessionellen Team folgerichtig.</p>	

<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überwachung des Flüssigkeits- und Elektrolythaushalts</li> <li>• Nierenfunktionsstörungen und Erkrankungen der Niere (z.B. Fehlbildungen von Niere- und Harntrakt, terminale Niereninsuffizienz, akutes Nierenversagen)</li> <li>• Regulierung der Flüssigkeitsausscheidung, Verfahren der Nierenersatztherapie und Überwachung und Pflege</li> <li>• intensivpflegerisch relevante Krankheitsbilder des Verdauungssystems (z.B. Pankreatitis, Ileus, Peritonitis, abdominelle Operationen) und spezielle Therapie und Pflege</li> <li>• Energiestoffwechsel sowie enterale und parenterale Ernährungsmaßnahmen</li> <li>• Intoxikationen akzidentellen und suizidalen Ursprungs, Erstversorgung Betroffener sowie Intensivtherapie und resultierende pflegerische Konsequenzen</li> <li>• intensivmedizinisch relevante endokrinologische Erkrankungen (z. B. Diabetes mellitus) und deren Diagnostik und Therapie</li> <li>• intensivmedizinisch relevante Lebererkrankungen, Leberversagen, Therapiemaßnahmen inkl. pflegerischer Konsequenzen</li> <li>• Relevante Transplantationsverfahren (Therapie, Überwachung und pflegerische Aufgaben)</li> </ul>	
<p><b>F PIA M V Pädiatrische Patienten mit intensivpflichtigen Erkrankungen der Organe des Dorsalraumes oder nach Trauma ganzheitlich versorgen</b></p>	
<p><b>F PIA M V ME 1 Pädiatrische Patienten mit hämato-onkologischen Erkrankungen ganzheitlich versorgen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 32</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden interagieren im interprofessionellen Team bei der Anamneseerhebung und Befundauswertung und setzen die daraus resultierenden fachpflegerischen Maßnahmen</p>	

<p>men um. Sie steuern und gestalten eigenverantwortlich den Pflegeprozess.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefende anatomische und physiologische Grundlagen des Blutbildungs- und Gerinnungssystems</li> <li>• Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie hämato-onkologischer Erkrankungen (z.B. Hämophilien, disseminierte intravasale Gerinnung, heparininduzierte Thrombozytopenie)</li> <li>• Überwachung (klinisch und apparativ) und pflegerische/therapeutische Interventionen bei hämatologischen Erkrankungen</li> <li>• Zytostatikatherapie</li> </ul>	
<p><b>F PIA M V ME 2 Pädiatrische Patienten mit neurologischen Erkrankungen ganzheitlich versorgen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 38</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden erkennen kritische und lebensbedrohliche Situationen aufgrund neurologischer Störungen. Die pflegerischen Maßnahmen und die Assistenz bei diagnostischen und therapeutischen Verfahren sind patienten- sowie situationsadaptiert und berücksichtigen die individuellen Ressourcen des Patienten und dessen Bezugspersonen.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertiefende anatomische und physiologische Grundlagen des zentralen und peripheren Nervensystems</li> <li>• Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie neurologischer Erkrankungen und deren therapeutische und pflegerische Konsequenzen</li> <li>• Überwachung (klinisch und apparativ) und pflegerische Interventionen bei neurologischen Erkrankungen</li> <li>• Pflege von bewusstseins eingeschränkten Patienten</li> </ul>	



<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostik und ganzheitliche pflegerische Versorgung bei Hirntod</li> <li>• psychosoziale Unterstützung und Begleitung von Patient und Bezugspersonen in belastenden Situationen</li> </ul>	
<b>F PIA M V ME 3 Pädiatrische Patienten nach Trauma ganzheitlich versorgen</b>	
<b>Stunden:</b> 36	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden erkennen die Komplexität von Einfach- und Mehrfachverletzungen pädiatrischer Patienten unabhängig des Alters, führen die präklinische Versorgung lückenlos fort, schätzen den Versorgungsbedarf, auch unter zeitkritischen Bedingungen, ein. Sie handeln im Rahmen der Aufnahme, Diagnostik, Erstversorgung sowie der weiteren interprofessionellen Therapie bis hin zu rehabilitativen Maßnahmen situationsadaptiert.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schädel-Hirn-Trauma</li> <li>• Verletzungen des Skelettsystems und des ZNS</li> <li>• Thoraxtrauma</li> <li>• abdominelles Trauma</li> <li>• kindliches Polytrauma (z.B. Inzidenz/Prävalenz, Verletzungsmuster, präklinische Versorgung, Algorithmus der Erstversorgung im Schockraum, therapeutische Maßnahmen, Intensivpflege)</li> <li>• Ertrinkungsunfall</li> <li>• Brandverletzung</li> <li>• Gewalt (z.B. im häuslichen und klinischen Umfeld, Kindesmisshandlung, Kinderschutz)</li> <li>• Rehabilitation (z.B. Besonderheiten beim pädiatrischen Patienten, Integration von Bezugspersonen in den Genesungsprozess)</li> </ul>	

<b>F PIA M VI Früh- und kranke Neugeborene ganzheitlich versorgen (114 Stunden)</b>	
<b>F PIA M VI ME 1 Früh- und kranke Neugeborene an der Grenze zur Lebensfähigkeit versorgen</b>	
<b>Stunden: 20</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden reflektieren die herausfordernde Situation extremer Frühgeborener. Sie erfassen die Ursachen für Frühgeburtsbestrebungen und leiten Maßnahmen zur Prävention ab. In der Erstversorgung eines Früh- oder Neugeborenen erkennen sie lebensbedrohliche Situationen und handeln situationsadaptiert im interprofessionellen Team. Die Maßnahmen zur kardiopulmonalen Reanimation werden im Rahmen der Erstversorgung leitliniengerecht durchgeführt.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühgeburt an der Grenze der Lebensfähigkeit (AWMF Leitlinie)</li> <li>• Präventionsmaßnahmen hinsichtlich Frühgeburtsbestrebungen</li> <li>• Ursachenklärung einer Frühgeburt</li> <li>• Ausstattung und Umgebung einer Erstversorgungseinheit</li> <li>• Erstversorgung im Kreißsaal (z.B. Besonderheiten Thermoregulation, perinatale klinische Beurteilung, Maßnahmen)</li> <li>• Kardiopulmonale Reanimation im Kreißsaal</li> <li>• Postreanimationstherapie</li> <li>• Ethische Aspekte im Umgang mit Früh- und kranken Neugeborenen (z.B. lebenszeitbegrenzenden Erkrankungen, Einbezug der Bezugspersonen)</li> <li>• Therapiezieländerung in der neonatologischen Versorgung</li> </ul>	
<b>F PIA M VI ME 2 Früh- und kranke Neugeborene mit komplexen Erkrankungen situationsbezogen pflegen</b>	
<b>Stunden: 40</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden schätzen Auswirkungen und Komplikationen von Adaptationsproblemen und komplexen Er-	

<p>krankungen situationsadaptiert ein. Sie leiten daraus fachpflegerische Maßnahmen zur Versorgung Früh- und kranker Neugeborener ab. Sie erkennen Schmerzsituationen frühzeitig, klassifizieren diese und handeln folgerichtig.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen und Besonderheiten der Beatmungsformen bei Früh- und Neugeborenen</li> <li>• Unterschiedliche Applikationsarten von Surfactant bzw. pränatale Lungenreifetherapie</li> <li>• Grundlagen der parenteralen Ernährung und Infusionstherapie</li> <li>• Pathophysiologie, Diagnostik, Therapie und pflegerische Maßnahmen im Zusammenhang mit komplexen Erkrankungen (z.B. nekrotisierende Enterocolitis, bronchopulmonale Dysplasie, posthämorrhagischer Hydrozephalus)</li> <li>• pflegerische Versorgung von z.B. congenitalen, nosokomialen und Neugeboreneninfektionen, Device-assoziiert.</li> <li>• Perinatale Komplikationen, z.B. Asphyxie, spontaner Pneumothorax</li> <li>• Hygienische Besonderheiten, Gefahren und Risiken sowie Umgang im Zusammenhang mit komplexen Erkrankungen (RKI Richtlinie, etc.)</li> <li>• Spezielle Aspekte bei Schmerzen von Früh- und Neugeborenen</li> </ul>	
<p><b>F PIA M VI ME 3 Früh- und kranke Neugeborene mit angeborenen Fehlbildungen versorgen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 24</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden beurteilen Auswirkungen und Komplikationen von angeborenen Fehlbildungen folgerichtig. Sie leiten entsprechende fachpflegerische Maßnahmen zur Versorgung Früh- und kranker Neugeborener situationsadaptiert ab.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pathophysiologie, Diagnostik, Therapie und pflegerische Maßnahmen im Zusammenhang mit angeborenen Fehlbildungen (z.B. Laparoschisis, Gastroschisis, Omphalozele, Meningomyelozele, Zwerchfellhernie, Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, Ösophagusatresie, Undine Syndrom)</li> <li>• Pflegerische Besonderheiten und Maßnahmen bei der Versorgung individuell auf die angeborene Fehlbildung angepasst.</li> <li>• Hygienische Besonderheiten, Gefahren und Risiken sowie Umgang im Zusammenhang mit komplexen Erkrankungen (z.B. RKI Richtlinie)</li> </ul>	
<p><b>F PIA M VI ME 4 Früh- und kranke Neugeborene familienorientiert und entwicklungsfördernd pflegen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 30</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden setzen entwicklungsfördernde Konzepte in der fachpflegerischen Versorgung um. Sie begleiten den Patienten und dessen Bezugspersonen in ihren psychosozialen Belangen und schaffen Strukturen für den Übergang vom stationären Setting in eine Anschlussversorgung.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Versorgung eines very low birth weight Frühgeborenen</li> <li>• Besondere Positionierungsaspekte bei Frühgeborenen (z.B. atemunterstützend, entwicklungsfördernd)</li> <li>• Merkmale der Haut eines Frühgeborenen, Auswirkungen der Hautpflege auf das Wärmemanagement</li> <li>• Ernährung und Stillen von Früh- und kranken Neugeborenen</li> <li>• Bewegungs- und aktivitätsfördernde Konzepte (z.B. Kinaesthetics Infant Handling)</li> <li>• Psychosoziale Situation des Früh- und kranken Neugeborenen und deren Bezugspersonen</li> <li>• Psychologisch-sozialmedizinische Betreuung während des stationären Aufenthaltes</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"><li>• Eltern-Kind-Bindung/ Bonding</li><li>• Konzepte, Prinzipien und Maßnahmen entwicklungsfördernder und familienorientierter Pflege (z.B. Friedemann, NIDCAP®, Heidelberger Modell)</li><li>• Überleitung (z.B. sozialmedizinische Nachsorge, Frühförderstellen, Sozialpädiatrisches Zentrum, Selbsthilfe)</li></ul>	

